

INTERNATIONALES
MUSIKFEST
HAMBURG



»LES ESPACES
ACOUSTIQUES«
10.5.2023

WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany. The building features a distinctive, undulating facade made of reflective glass panels. Below the glass facade is a red brick base. The structure is situated on a pier over a body of water, with industrial cranes visible in the background under a clear sky.

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Mittwoch, 10. Mai 2023 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

ENSEMBLE MODERN

JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE

**MITGLIEDER DER INTERNATIONALEN
ENSEMBLE MODERN AKADEMIE**

MEGUMI KASAKAWA VIOLA

DIRIGENT INGO METZMACHER

Gérard Grisey [1946–1998]

Les espaces acoustiques (1974–1985)

Prologue für Viola solo

Périodes für sieben Musiker:innen

Partiels für 16 oder 18 Musiker:innen

ca. 55 Min.

Pause

Modulations für 33 Musiker:innen

Transitoires für großes Orchester

Epilogue für vier Solo-Hörner und großes Orchester

ca. 50 Min.



HAWESKO
Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere, das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

hawesko.de/elphi

Die Elbphilharmonie®-Weine von
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der
Elbphilharmonie erhältlich.

**15 EURO
GUTSCHEIN**

ab 80 € Bestellwert beim Kauf
von mindestens einem Artikel
der Edition Elbphilharmonie®

GUTSCHEIN-CODE

elphiwein

* nur online einlösbar unter
hawesko.de/elphi

Ein Gutschein pro Kunde.

Gültig bis 31.12.2023.

Nicht mit anderen Rabatten
und Gutscheinen kombinierbar.

S eit fast 50 Jahren bringt die Junge Deutsche Philharmonie die besten Nachwuchsmusiker:innen zusammen. Aus ihr ging 1980 das Ensemble Modern hervor, das inzwischen zu den wichtigsten Interpreten für Neue Musik zählt. Heute vereinen sich die beiden Klangkörper mit Mitgliedern der Internationalen Ensemble Modern Akademie zu einem großen Orchester und bringen gemeinsam das eindrucksvolle Klang-Spektakel »Les espaces acoustiques« von Gerard Grisey auf die Bühne. Geleitet wird dieses Großprojekt vom ehemaligen Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper Ingo Metzmacher.

AUSFLUG IN DIE **WELT DER KLÄNGE**

Gérard Grisey: Les espaces acoustiques

Schon als 22-jähriger Student vertraute Gérard Grisey (1946 im Elsass geboren) seinem Tagebuch an, welche künstlerische Vision ihn umtrieb: Hirn und Herz miteinander verbinden. Intellektuell sein, ohne aufzufallen. Sprödigkeit vermeiden und vor allem: natürlich bleiben. Wenige Jahre später, im Paris der 1970er-Jahre, propagierte er seine musikalische Mission schließlich auch in aller Öffentlichkeit. Einem Gottgesandten gleich wollte der Katholik den Menschen eine neue und bessere Musik bringen. So viel Wirbel war vermutlich sogar nötig, um sich in der von Pierre Boulez dominierten Musikstadt überhaupt Gehör zu verschaffen. Und dennoch: Nicht alles, was Grisey damals über Musik schrieb, war sofort verständlich. Im Gegenteil: Manches Klang zunächst sogar widersprüchlich. Aber schon ein einziger Satz aus seinem Text *La musique: le devenir des sons* (Die Musik: Die Entstehung der Klänge) von 1982 macht klar, worum es ihm ging: »Wir sind Musiker, und unser Modell ist der Klang und nicht die Literatur, der Klang und nicht die Mathematik, der Klang und nicht das Theater oder die Akupunktur.«

Der Klang war es also, der den einstigen Weltklasse-Akkordeonisten derart faszinierte, dass er zusammen mit seinen Komponisten-Kollegen Hugues Dufourt, Tristan Murail und Michaël Levinas am Pariser Konservatorium die Gruppe »L'Itinéraire« (Der Weg) gründete und einen ganz eigenen Kompositionsstil erfand: die Spektralmusik. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg – weg von außermusikalischen Einflüssen, weg von übersteigertem Formdenken, weg von technisch-konstruierten Gebilden aus Tausenden von Noten, und hin zum Ursprung der Musik, zurück zum Klang. »Nicht mehr mit Noten, sondern mit Tönen«, lautete Griseys Motto. Denn seiner Ansicht nach hatten die abendländischen Komponisten seit dem Mittelalter am Wesen der menschlichen Wahrnehmung vorbeikomponiert. Für ihn war es daher höchste Zeit, die Regeln der Musik auf ein anderes, in seinen Augen richtiges Fundament zu stellen.

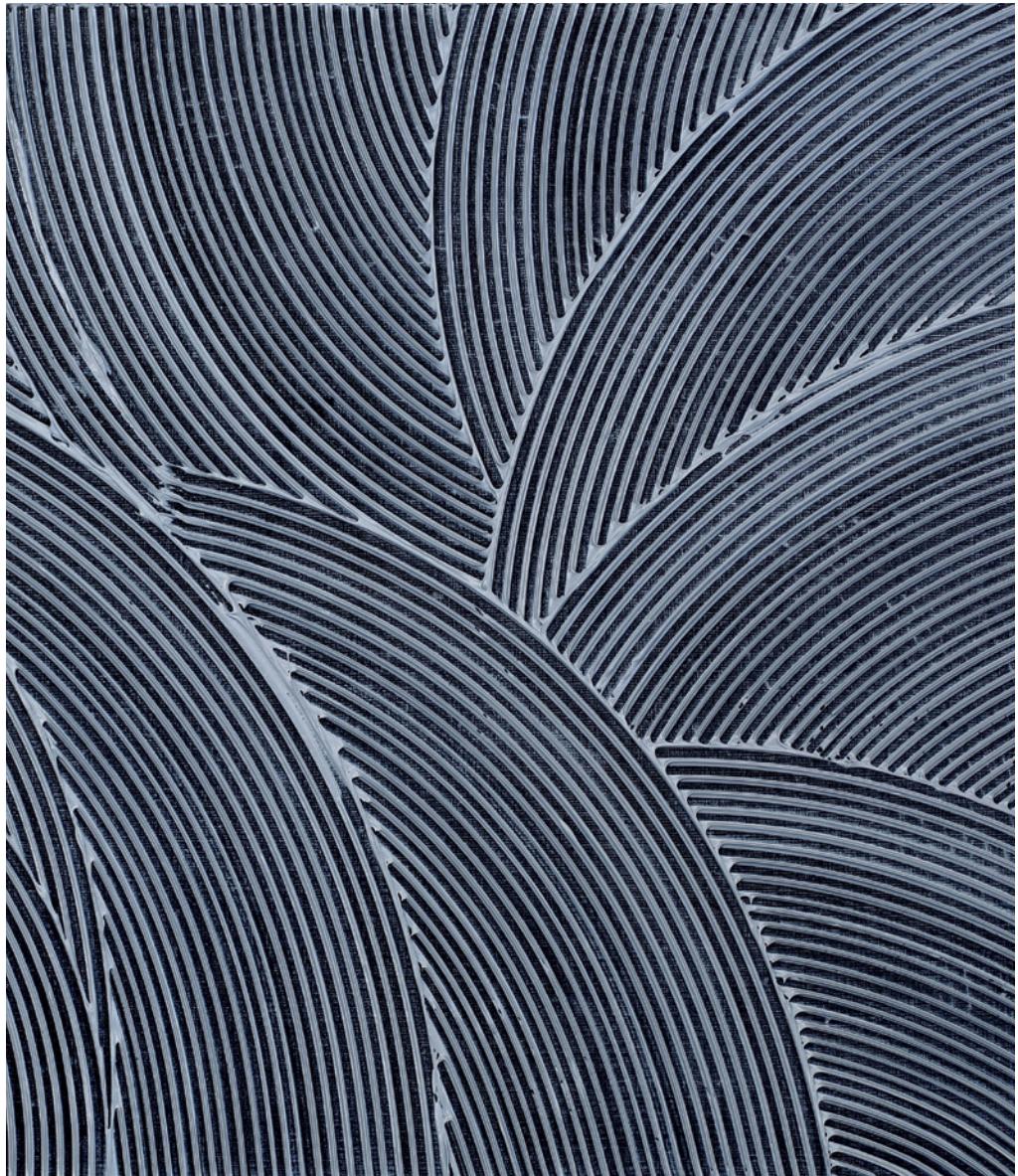


Gérard Grisey

Mit Hilfe von Computerprogrammen, wie sie am Pariser Institut de Recherche et Coordination Acoustique/Musique (IRCAM) entwickelt wurden, analysierte Grisey den inneren Aufbau der Harmonien. Warum klingt ein Ton auf dem Klavier anders als auf der Klarinette, dem Cello oder der Flöte? Wie hängt ein Grundton mit seinen Obertönen zusammen? Und welche Konsequenzen hat das Wissen über die Innenwelt der Klänge für einen Komponisten? Für Grisey war die Sache klar: Aus seinen Erkenntnissen über das Oberton-Spektrum von Akkorden entwickelte er einen ganz neuen Ensemble-Klang, der von der jahrhundertelang akzeptierten Wohltemperierten Stimmung nichts mehr wissen wollte. Damit schuf er ein irisierendes Alternativmodell zur Musik der Nachkriegsavantgarde: Weniger verkopfte Kompositionstechnik, stattdessen volle Konzentration auf den Klang und seine Entwicklung, Entschleunigung statt Hektik, Klangsinn statt konstruierter Kleinteiligkeit.

DIE MUSIK

Mehrschichtig: Jakob Gasteiger, *Acryl auf Leinwand*, 2022



Wie bei großen Veränderungen nun einmal üblich, stießen Griseys Ansichten bei arrierten Komponisten-Kollegen wie Karlheinz Stockhausen auf Ablehnungen. Seinen Kritikern galt er als unreflektierter Klang-Fetischist, im Gegenzug warf Grisey ihnen blinde Geschichtsgläubigkeit vor. Obwohl diese aufgeheizte Diskussion mitunter äußerst hysterisch geführt wurde, legte sie die Gräben zwischen den Anhängern einer analytischen Formal-Ästhetik und denen einer reinen Klang-Ästhetik offen und wirkte so als Katalysator für neue Entwicklungen innerhalb der Neue-Musik-Szene.

Seine musikalischen Glaubenssätze unterrichtete er von 1976 bis 1982 bei den Darmstädter Ferienkursen und von 1982 bis 1986 an der Berkeley University of California. 1986 wurde er schließlich zum Professor für Instrumentation und Komposition am Pariser Konservatorium berufen, wo er bis zu seinem unerwarteten Tod 1998 lehrte. Kurz zuvor hatte er, einer Eingebung folgend, den mystischen Liederzyklus *Quatre chants pour franchir le seuil* (Vier Gesänge, um die Schwelle zu überschreiten) vollendet. Die Londoner Uraufführung unter der Leitung seines Freundes George Benjamin hat Grisey nicht mehr miterlebt. Sehr wohl miterlebt hat er jedoch den großen Erfolg seines zweiten Hauptwerks: *Les espaces acoustiques*.

IM ZENTRUM DES KLANGS: LES ESPACES ACOUSTIQUES

In seinem Hauptwerk *Les espaces acoustiques* (Die akustischen Räume) schichtet Grisey sukzessive verschiedene Klangflächen übereinander und zelebriert die Kunst des subtilen Übergangs: Peu à peu steigert sich die Musik von einem ausgedehnten Bratschensolo im Prolog bis hin zu einer riesigen Orchesterbesetzung mit vier Solohörnern im Epilog. Dabei gehen die Klangflächen schleichend ineinander über, bis sich, beinahe unbemerkt, die Konturen eines neuen Klanges abzeichnen. Der mit gut 90 Minuten Länge abendfüllende Zyklus gleicht damit einer musikalischen Langzeitstudie, in der über die sechs Einzelsätze hinweg immer neue Klangfarben in den Vordergrund gelangen, bis am Ende ein gewaltiges Klangkontinuum entsteht.

»Wir brauchen eine Musik, so träge wie der Winter, das umgekehrte Echo einer gestressten, hektischen Welt.«

Gerard Grisey in seinem letzten Lebensjahr 1998

Dabei waren die Sätze gar nicht von Anfang an als ein zusammenhängendes Werk geplant, sondern entstanden zwischen 1974 und 1985 als lose Auftragskompositionen von verschiedenen Institutionen und Ensembles wie dem Ensemble »L'itinéraire«, dem Ensemble intercontemporain oder dem Sinfonieorchester der BBC.

Den Anstoß, sich mit den spezifischen Klangeigenschaften der Instrumente zu beschäftigen, erhielt Grisey 1972 während eines Ferienkurses in Darmstadt. Dort riet ihm der ungarische Komponist György Ligeti, sich mit der berühmten Instrumentations- und Orchestrierungslehre des französischen Romantikers Hector Berlioz zu befassen. Gesagt, getan. Grisey studierte das Werk und nahm zwei Jahre später die Arbeit an einem Stück für sieben Musiker auf: *Périodes* (1974). Erst später integrierte er die darin enthaltenen ziehenden, pfeifenden, knarzenden und reißenden Klänge, die er mit dem menschlichen Atem verband, an zweiter Stelle in *Les espaces acoustiques*.

Generell spielen der Atem und die menschliche Existenz in *Les espaces acoustiques* eine zentrale Rolle. Den Anfang macht ein gut 20-minütiger *Prologue* (1976) für Bratsche solo, in dessen tiefen Tonrepetitionen und fahlen hohen Tönen Grisey »Herzschlag und Echo« zu vernehmen meinte. Und auch im schillernden dritten Satz *Partiels* (1975) dachte Grisey an Atemgeräusche und -bewegungen. Zu diesem schnaufenden Riesenleib mit 18 Köpfen zählen unter anderem das Akkordeon, tiefe Blasinstrumente wie Bassklarinette und Tenorposaune, oder ein bauchig tönender Gong und eine Hammond-Orgel.

Der vierte Satz *Modulations* (1976/77) befasst sich mit einer anderen Dimension des menschlichen Lebens: der Zeit. Das Stampfen und Ticken und das organische Pulsieren der Musik spiegeln dabei weniger die absolute, messbare Zeit wider, sondern vielmehr die psychologisch wahrgenommene Zeit. Im anschließenden fünften Satz *Transitoires* (1981) für großes Orchester röhrt Grisey schließlich an große Menschheitsthemen wie »Erinnerung« und »Aufbruch«. Beides steht auch im abschließenden *Epilogue* (1985) im Zentrum. Dort wird das inzwischen auf mehr als 80 Musiker:innen angewachsene Orchester noch einmal von vier Solo-Hörnern verstärkt. Allerdings blitzen zwischenzeitlich auch immer wieder Reminiszenzen an die allerersten Töne der Solo-Bratsche auf, sodass sich auch hier die Erinnerung an Vergangenes mit dem Aufbruch zu neuen Klängen verbindet.



ELBPHILHARMONIE MAGAZIN

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Julia Bullock

Kirill Serebrennikov

Tamara Stefanovich

Sona Jobarteh

LUST, LEID, LEIDLUST

Franz Schubert und die Liebe

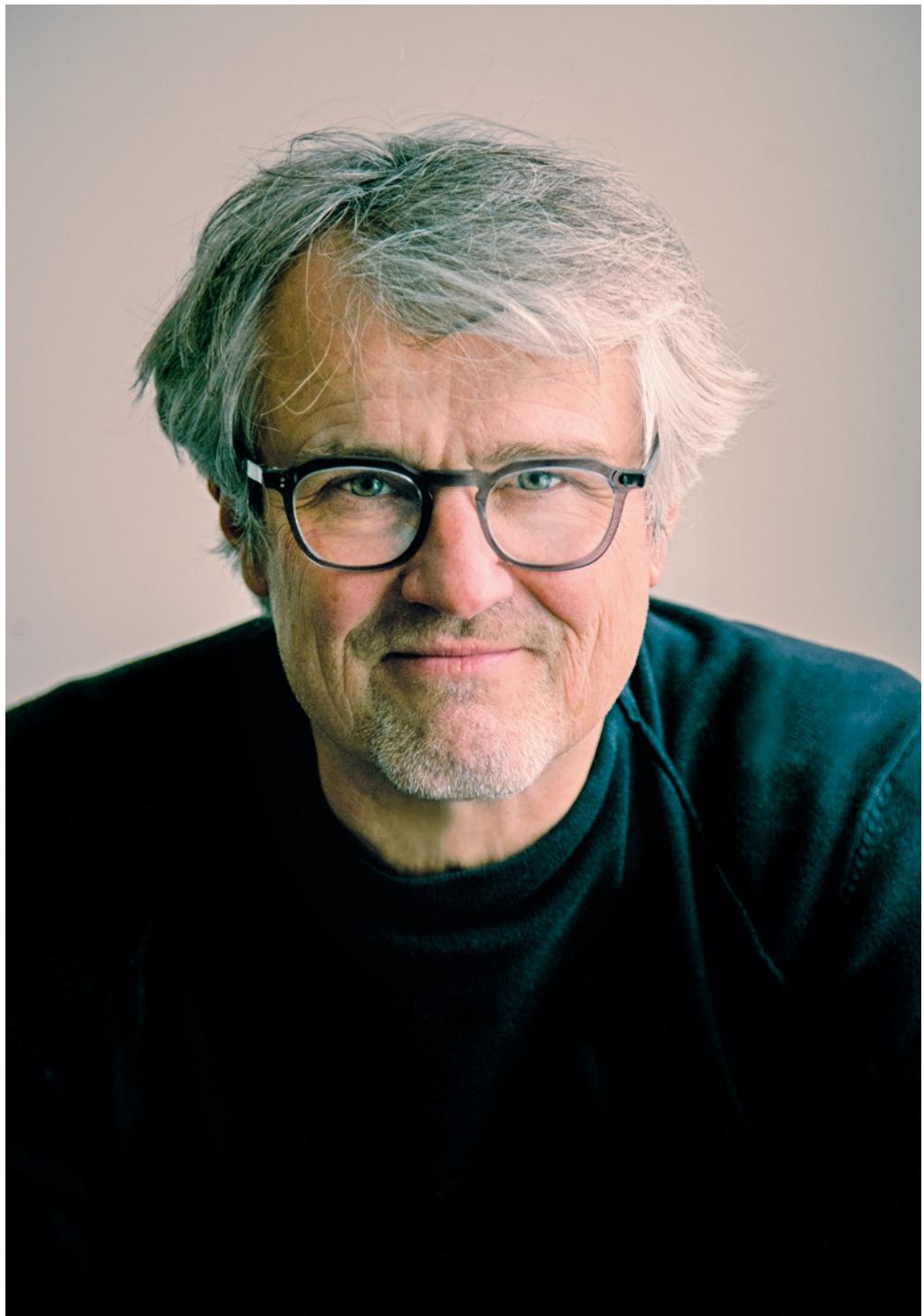
CHANSON D'AMOUR

Frankreichs quickebendige

Tradition

liebe

Ab sofort für € 6,50 erhältlich an der Garderobe im Foyer, im Elbphilharmonie Shop auf der Plaza, den Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie sowie am Kiosk und im Bahnhofsbuchhandel.



INGO METZMACHER

DIRIGENT

»Neues hörbar, und Bekanntes hörbar neu zu machen«, das ist das Motto von Ingo Metzmacher. Seit Beginn seiner vielseitigen Karriere zeichnet sich seine große Leidenschaft für die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts in der für ihn typischen innovativen Programmgestaltung ab.

Zu den konzertanten Höhepunkten der vergangenen Saisons zählen neben dem Jubiläumskonzert zum 40-jährigen Bestehen des Ensemble Modern an der Alten Oper in Frankfurt Gastdirigate bei renommierten Orchestern wie dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem Cleveland Orchestra, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem SWR Symphonieorchester, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, der New Japan Philharmonic oder dem Seoul Philharmonic Orchestra.

Im Opernbereich fanden seine Aufführungen von Werken Luigi Nonos, Wolfgang Rihms und George Enescus bei den Salzburger Festspielen internationale Anerkennung. Vielgelobt wurden außerdem die Uraufführung von Johannes Maria Stauds *Die Weiden* an der Wiener Staatsoper sowie die Neuproduktionen von Richard Strauss' *Salome* beim Festival d'Aix-en-Provence, George Enescus' *Œdipe* und Dmitri Schostakowitschs *Lady Macbeth von Mzensk* an der Pariser Opéra sowie Walter Braunfels' *Die Vögel* an der Bayerischen Staatsoper.

In der aktuellen Saison dirigiert er unter anderem die Uraufführung von Anton Plates *Libération* mit der NDR Radiophilharmonie und Arnold Schönbergs *Pierrot lunaire* in der Regie von Marlene Monteiro Freitas beim Festival d'Automne à Paris sowie Aufführungen von Giuseppe Verdis *Falstaff* bei den Salzburger Festspielen. Im Mai 2023 leitet er bereits zum achten Mal die KunstFestSpiele Herrenhausen und dirigiert in Rahmen des Festivalprogramms Gustav Mahlers *Achte Sinfonie*.

Von 1997 bis 2005 war Ingo Metzmacher Generalmusikdirektor der Hamburgischen Staatsoper, die unter seiner Leitung 2005 von der *Opernwelt* zum Opernhaus des Jahres gekürt wurde. In der Elbphilharmonie war er zuletzt im Mai 2022 mit dem Ensemble Modern und der Werkreihe *rwh 1–4* des französischen Klang-Mystikers Mark Andre zu erleben.



MEGUMI KASAKAWA

VIOLA

Megumi Kasakawa kennt das Ensemble Modern gut – und schon sehr lange. Seit 2010 ist sie dort als Bratschistin tätig. Aufgewachsen im japanischen Fukui, studierte sie von 2000 bis 2004 an der Soai University Osaka und von 2005 bis 2009 bei Nobuko Imai. Abgerundet wurde ihre Ausbildung durch ein Kammermusikstudium bei Gabor Takacs-Nagy am Genfer Konservatorium, wo sie 2009 auch als Assistentin fungierte.

Sie war beim Festival Open Chamber Music Prussia Cove in England und dem Viola Space in Japan zu Gast und spielte mit dem Ensemble Contrechamps Genève und dem Orchestra Chambre de Genève. Außerdem konzertierte sie bereits in bekannten Konzerthäusern wie der Barbican Hall in London, der Victoria Hall in Genf, der Tonhalle Zürich, der Alten Oper Frankfurt, der Philharmonie Köln sowie im Konzerthaus und in der Philharmonie Berlin. Kammermusikkonzerte mit dem Ensemble Artefakt und der Camerata Bellerive führten sie unter anderem nach Japan, Taiwan, Frankreich, England, Deutschland und in die Schweiz.

Die vielseitige Bratscherin wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter der Albert Lullin Preis Genf und der Verbier Academy Preis für Viola. Megumi Kasakawa ist regelmäßig als Dozentin bei Meisterkursen in Japan, Korea und Taiwan zu erleben, und gibt ihr Wissen darüber hinaus in den Education-Projekten des Ensemble Modern weiter. 2017 erschien ihre Porträt-CD *for viola* im Label Ensemble Modern Medien.



ENSEMBLE MODERN

Das Ensemble Modern gehört weltweit zu den bekanntesten Formationen für aktuelle Musik. 1980 gegründet und in Frankfurt am Main beheimatet, prägen derzeit 18 Solist:innen aus verschiedensten Ländern die Aktivitäten des basisdemokratisch organisierten Klangkörpers. Gemeinsam entscheiden sie über Projekte, Kooperationen und ökonomische Fragen. Das ästhetische Spektrum des Ensembles umfasst Musik- und Tanztheater, multimediale Formen sowie Kammermusik, Ensemble- und Orchesterkonzerte.

Tourneen und Gastspiele führten das Ensemble zu renommierten Festivals wie dem Festival d'Aix-en-Provence, den Bregenzer Festspielen und Wien Modern sowie in große Konzerthäuser wie die Berliner Philharmonie, das Amsterdamer Concertgebouw und die Cité de la Musique Paris.

Pro Jahr erarbeitet das Ensemble Modern etwa 70 Kompositionen neu, darunter rund 20 Uraufführungen. Einstudiert werden die Werke im engen Kontakt mit den Komponist:innen, darunter Persönlichkeiten wie John Adams, Peter Eötvös, György Kurtág und Rebecca Saunders. Mit *Ensemble Modern Medien* unterhält das Ensemble seit 2000 ein eigenes Label.

»1 2 3 4 zig Jahre Ensemble Modern – der Jubiläumszyklus 2020« wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Außerdem erhält das Ensemble Modern Förderungen der Kulturstiftung des Bundes, der Stadt Frankfurt sowie über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Kulturpartner des Ensembles ist hr2-kultur.



JUNGE DEUTSCHE PHILHARMONIE

Seit der Gründung 1974 legt die Junge Deutsche Philharmonie den Fokus auf zeitgenössische Musik. Sie testet Grenzen, stellt traditionelle Hörgewohnheiten infrage und erprobt verschiedene musikalische Klangwelten. So stehen neben Neuer Musik auch das große sinfonische Repertoire sowie Konzerte in historischer Aufführungspraxis auf dem Programm.

Als »Zukunftsorchester« versteht sich die Junge Deutsche Philharmonie als Vorreiterin einer demokratisch strukturierten Orchesterkultur. Die Mitglieder verwalten sich selbst, übernehmen alle organisatorischen Aufgaben und haben die Möglichkeit, sich in Gremien wie den Vorstand oder den Programmausschuss wählen zu lassen.

Das Orchester ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Musikstudium und dem Berufseinstieg als Orchestermusiker:in. Der hohe künstlerische Anspruch macht den Klangkörper zu einem Gütesiegel und öffnet den Mitgliedern nicht selten die Türen zu führenden Opern- und Sinfonieorchestern.

Außerdem sind in der Vergangenheit zahlreiche renommierte Ensembles aus der Jungen Deutschen Philharmonie hervorgegangen, wie Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Ensemble Modern, das Ensemble Resonanz oder das Freiburger Barockorchester.

Für seine herausragende kulturelle Leistung wurde das Orchester, das unter der Schirmherrschaft der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien Claudia Roth steht, 2020 mit dem Binding-Kulturpreises ausgezeichnet.



INTERNATIONALE ENSEMBLE MODERN AKADEMIE

Neben seiner Konzerttätigkeit ist es dem Ensemble Modern ein Anliegen, auch jüngere Generationen mit zeitgenössischer Musik vertraut zu machen.

So entstand 2003 die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA). Mit einem Masterstudiengang, der in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt angeboten wird, sowie mit internationalen Meisterkursen bietet die IEMA jungen Nachwuchskünstler:innen eine Möglichkeit, sich im weiten Feld der Neuen Musik zu profilieren.

Jeder Jahrgang bildet ein eigenes Ensemble, das mit Unterstützung der Kunststiftung NRW, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten, der Crespo Foundation sowie weiteren Projektmittel etwa 20 Konzerte im In- und Ausland gibt. Besonders wertvoll ist neben der Konzert Erfahrung auch die Probenarbeit mit Mitgliedern des Ensemble Modern sowie mit namhaften Komponist:innen und Dirigent:innen.

Das diesjährige IEMA-Ensemble ist zu Gast bei den Wittener Tagen für neue Kammermusik, der Impuls Academy in Graz, der Gaudeamus Muziekweek in Utrecht und der Lucerne Festival Academy. Neben der Kooperation mit dem Ensemble Modern und der Jungen Deutschen Philharmonie gehen die Studierenden in dieser Saison mit dem Ensemble Modern Orchestra und George Benjamin auf Tournee.

Außerdem erweitert die IEMA in zahlreichen Education-Projekten für Kinder und Jugendliche die ästhetischen Horizonte der Teilnehmenden.

14.–30.8.2023

ELBPHILHARMONIE SOMMER

KLASSIK, WELTMUSIK UND JAZZ

IM GROSSEN SAAL

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



Unterstützt von **PORSCHE**

© bredder



KÜHNE-STIFTUNG



Julius Bär



PORSCHE

ROLEX

BESETZUNG

VIOLINE I

Giorgos Panagiotidis**
Miria Sailer***
Hans Henning Ernst*
Delia Ramos Rodríguez*
Svetlana Riger*
Shania Lange*
Michael Drescher*
Viktor Ivanov****
Tristan Dorn*
Valerie Ettenauer*
Yutaka Shimoda****
Jae A Shin****

VIOLINE II

Jagdish Mistry**
Natalka Totovytska*
Carola Bellino*
Emma Mühlnickel*
Alicja Ptasinski*
Jan Szczypiorski*
Lena Eppinger*
ShuanLei Yang*
Haim Kim*

VIOLA

Megumi Kasakawa**
Miho Kawai***
Jacinta Balbontín Odi*
Franziska Hügel*
Andrea Lamoca Álvarez*
Emilia Andresen*
Felipe Manzano*
Zhuochen Sun*
Anna Stromberg*
Maeve Whelan*

VIOLONCELLO

Michael Maria Kasper**
Clara Franz***
Eva Böcker**
Lukas Rothenfußer*
Frederick Christian
Pietschmann*
Björn Gard*
Zaira Pena Montes*
Karl Figueroa*

KONTRABASS

Paul Cannon**
Riverton Vilela Alves***
Sophia Price*
Zacharias Faßhauer****
Dominique Chabot****
Cem Gürakar*

FLÖTE

Dietmar Wiesner**
Phoebe Bognár***
Annika Boras*
Yeoshin Jang*

OBOE

Christian Hommel**
Jeanne Degos***
Victoria Martínez López*
Leonardo Travasoni*

KLARINETTE

Jaan Bossier**
Philipp Epstein*
Joshua Dahlmanns*
Luka Gantar*
Drew Gilchrist***

FAGOTT

Johannes Schwarz**
Katharina Pattberg*

SAXOFON

Mari Angeles del Valle
Casado*
Eva Kotar*

HORN

Saar Berger**
Aaron Lampert*
Barbara Krimmel*
Christian Panzer*

TROMPETE

Sava Stoianov**
Tobias Krieger***
Justus Schuster*
Jan Wagner*

POSAUNE

Uwe Dierksen**
Michael Martinez***
Konrad Waßmann*

TUBA

Daniel Hajdu*

HARFE

Mélie Leneutre*

KLAVIER

Hermann Kretzschmar**

SCHLAGZEUG

Rainer Römer**
David Haller**
YingChen Chuang***
Tobias Furholt*

AKKORDEON

Nedeljko Banjanin*

E-GITARRE

Tom Hofmann*

* Junge Deutsche Philharmonie

*** Ensemble Modern

**** IEEMA-Ensemble 2022/23

***** Gäste des Ensemble Modern

THE TALLIS SCHOLARS LIEBE

Ganz andere Klangwelten betreten die Tallis Scholars in ihrem Konzert beim Internationalen Musikfest Hamburg. Im biblischen *Hohelied der Liebe* König Salomos singen zwei Liebende von ihrer Sehnsucht nach Zärtlichkeit und Intimität. Das führende Vokalensemble für Renaissance- und geistliche A-cappella-Musik schlägt in seiner Auswahl verschiedener Vertonungen des *Hohelieds* einen Bogen von Komponisten des 16. Jahrhunderts wie Orlando di Lasso bis in die Gegenwart zu Judith Weir, die als erste Frau den Ehrentitel »Master of the King's Music« trägt – und in dieser Funktion stets für neue Musik am britischen Königshaus sorgt.

15. Mai 2023 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal



Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlostka, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajic, Dominik Bach, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 69803, office@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Gérard Grisey (Guy Vivien); Jakob Gasteiger, *Acryl auf Leinwand*, Original: 60x80cm (2022, Fotografie privat); Ingo Metzmacher (Felix Broede); Megumi Kasakawa (Wonge Bergmann); Junge Deutsche Philharmonie (Salar Baygan); Ensemble Modern (Wonge Bergmann); Internationale Ensemble Modern Akademie (Barbara Fahle); The Tallis Scholars (Nick Rutter)



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche
Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
Dr. Wolff Group
DZ HYP
Edeka bank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
HanseMerkur
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

FREUNDESKREIS ELBPHILHARMONIE LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär



PORSCHE



ROLEX

INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham

Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken

Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein und Nikolaus Broschek

Annegret und Claus-G. Budelmann

Christa und Albert Büll

Gudrun und Georg Joachim Claussen

Birgit Gerlach

Ulrike Jürs

Ernst Peter Komrowski

Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng

Helga und Michael Krämer

Sabine und Dr. Klaus Landry

Marion Meyenburg

K. & S. Müller

Zai und Edgar E. Nordmann

Christiane und Dr. Lutz Peters

Änne und Hartmut Pleitz

Bettina und Otto Schacht

Engelke Schümann

Martha Pulvermacher Stiftung

Margaret und Jochen Spethmann

Birgit Steenholdt-Schütt und Hertigk Diefenbach

Farhad Vladi

Anja und Dr. Fred Wendt

sowie weitere Förderer, die nicht genannt werden möchten



STIFTUNG
ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



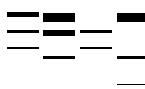
Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien

ELBPHILHARMONIE MUSEUM MEDIATHEK

LIVESTREAMS, VIDEOS, PODCASTS, ARTIKEL U.V.M.



[ELPHI.ME/MEDIATHEK](https://elphi.me/mediathek)



Presented by

Julius Bär

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

